



SCHABBE ZETTEL

שבת לטטל

BEREJSCHIT פרשת בראשית

25./26. Oktober 2019

כ"ז תשרי תש"פ

אסתכל בה באורייתא וברא עלמא. „[ER] schaute in die Tora und schuf die Welt“

– Zohar 2, 161a

Noch bevor G-tt die Welt *ex nihilo* (יש מאין) erschuf, verfasste Er die *Tora*, in ihrer metaphysischen Essenz, um Ihm – bildlich gesprochen – als „Bauplan“ zu dienen.¹ In diesem Zusammenhang zitiert der *Midrasch*² den *Pasuk*³: **וַיִּקְנֵי** – „*HaSch-m hat mich als den Anfang* („Reschit“) *seines Weges gestiftet, als vorderstes seiner Werke von damals.*“ Und so ist eine von vielen Bedeutungen der Einleitungsworte⁴ der *Tora* in diesem Sinne: **בְּרֵאשִׁית**: „*Mit Reschit* – „*בְּרֵא אֱלֹקִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ*“ (also mit der *Tora* als „Bauplan“) *erschuf G-tt den Himmel und die Erde.*“

Dass das Universum unserer Welt in seiner enormen Komplexität und Funktionalität kein Produkt des Zufalls ist, findet auch unter säkularen Wissenschaftlern zunehmende Beachtung. So bekennt beispielsweise der Astronom und Physik Nobelpreisträger *Arnold Allan Penzias*⁵: „*Die Astronomie führt uns zu einem einzigartigen Ereignis: ein Universum, das aus dem Nichts erschaffen wurde; eines mit dem überaus empfindlichen Gleichgewicht, das erforderlich ist, um genau jene Bedingungen zu schaffen, die Leben zulassen, eines dem ein (man könnte sagen ‚übernatürlicher‘) Plan zugrunde liegt.*“

1. גמ' נדרים לט:ב.
 2. בראשית רבה א:א.
 3. משלי ה:כב.
 4. בראשית א:א.

5. H. Margenau & R. A. Varghese (Editors), *Cosmos, Bios, Theos*, Chicago and La Salle, Illinois, Open Court Publishing Company, 1992, p. 83

GEDANKEN ZUR PARASCHA

Annahmen vermeintlicher Konflikte, Widersprüche und Unvereinbarkeiten zwischen *Tora* und moderner Wissenschaften, resultieren entweder aus einem bedauerlichen Unverständnis der *Tora*, oder einer undifferenzierten Ergebnisheit gegenüber diversen akademischen Theorien und Spekulationen und deren Vermischung oder gar Gleichsetzung mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Fakten – nicht selten beides.

Kaum ein Kapitel der *Tora* eignet sich für derartige Paralogismen so sehr, wie der Schöpfungsbericht. Von der Antike bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, galt das aristotelische Weltbild eines *ewigen, ursprungslosen* und *ungewordenen* Universums („Steady-State Theory“) als eine unumstößliche, wissenschaftliche Wahrheit – zumindest außerhalb der jüdischen Lehrhäuser⁶. Mit der mittlerweile allgemein akzeptierten *Urknall-Theorie*, wonach sich das permanent expandierende Universum durch die explosionsartige Entstehung von *Materie, Raum* und *Zeit* aus einer ursprünglich auf einen einzigen Punkt konzentrierte *Singularität* mit schier unvorstellbarer Energiedichte bildete, ist die wissenschaftliche Kosmologie – zumindest aktuell – mit dem jüdischen Weltbild problemlos vereinbar.

Wie ist das möglich? Geht die Wissenschaft nicht davon aus, dass es vor hunderttausenden von Jahren bereits Menschen gab, dass die Erde beinahe fünf Milliarden Jahre alt ist, und das

6. מורה נבוכים חלק ב' ל:א.

Universum mehr als doppelt oder gar dreimal so alt? Aber die *Tora*⁷ sagt doch ganz unmissverständlich: כִּי־שֵׁשֶׁת יָמִים עָשָׂה יי אֱת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ – „denn *HaSch-m* hat in sechs Tagen den Himmel und die Erde erschaffen“ – und das gerademal vor 5780 Jahren? Umd was ist mit den Dinosauriern und der Evolution der Arten?

Von wissenschaftlicher Seite gibt es durchaus einige interessante Theorien derartige, scheinbare Widersprüche zu konsolidieren, und beispielsweise anhand der *Allgemeinen* sowie der *Speziellen Relativitätstheorie*, unter Berücksichtigung der über die Expansion des Universums bekannten Daten und des von *Raum* und *Masse* bekannter Weise abhängigen, relativen Faktors „Zeit“, rechnerisch zu zeigen, dass das aus irdischer Perspektive viele Milliarden Jahre alte Universum „in Wahrheit“, nämlich aus der Perspektive des Ausgangspunktes, gerademal eine Woche alt ist – wie gesagt: *Theorien*.

Ein populär-kreativer Ansatz ist es, den Schöpfungsbericht unserer *Parascha* einfach dahingehend zu interpretieren, dass jeder einzelne dort lediglich *symbolisch* als „Tag“ bezeichnete Zeitabschnitt, jeweils für mehrere Milliarden Jahre stünde. Das ist eine simple und noetische Erklärung, die jedoch auf *freier Willkür* und nicht auf den Quellen der *Tora* beruht.

Bisweilen begegnet man auch dem krampfhaften Versuch, mit einem bis ins Detail wörtlichen Verständnis des Schöpfungsberichts gegen naturwissenschaftliche Erkenntnisse in den Kampf zu ziehen, indem Thesen formuliert werden, die *G-tt* allerlei Täuschungsabsichten unterstellen. Um die Menschen in ihrem „Glauben“ zu prüfen, würde Er die in sechs Tagen erschaffene Welt Milliarden von Jahre alt erscheinen lassen und Skelette von Dinosauriern plaziert haben, die es so nie gegeben habe. Diese originell wie unbeholfen wirkende Argumentationen des im 19. Jahrhundert, in einer anderen

7. שמות כ"א.

Religion entstandenen *Kreationismus*, entbehrt nicht nur jeglicher Grundlage in den Quellen der *Tora*, sondern ist regelrecht anti-jüdisch, da es ausdrücklich dem Prinzip widerspricht⁸, wonach es in der Schöpfung keine Täuschung gibt!

Wie *Raschi*⁹ sagt, beschreibt die *Tora* nicht die Abfolge der Welterschöpfung, und *Rambam*¹⁰ betont, dass insbesondere der Schöpfungsbericht der *Tora* nicht „wie viele fälschlicherweise annehmen so ganz wörtlich zu verstehen ist“, und kritisiert aufs Schärfste all jene, die anhand der wörtlichen Bedeutung und Analyse des Textes Erklärungen und Interpretationen dazu abgeben, anstatt mit „*Menschenverstand*“, sowie einer Kombination aus „*wissenschaftlichem Verständnis*“ und „*Kenntnis der mystischen Lehren*“ die wahre Bedeutung zu ergründen.

Wie und warum es anhand der *Tora* selbst keinerlei Unvereinbarkeiten zu den erwähnten Erkenntnissen der modernen Wissenschaft gibt, ohne neue Theorien oder Interpretationen zu erfinden, werden wir, א"ה, in den kommenden Wochen behandeln.

NOCH EIN GEDANKE

Von den einleitenden Worten der *Tora*: בְּרֵאשִׁית – „*Am Anfang, als G-tt den Himmel und die Erde erschuf*“, lernen wir in der einfachsten Bedeutung, dass *HaSch-m* in dieser Welt *Spiritualität* („Himmel“) und *Materialismus* („Erde“) geschaffen und uns zur Wahl gegeben hat. Im darauffolgenden *Pasuk* werden wir gewarnt: וְהָאָרֶץ הַיְיִתָּה הָהוּ וְבָהוּ – „*Aber der Materialismus* („Erde“) *führt zu Tohuwabohu*.“

8. תנא דבי אליהו זוטא, סדר אליהו זוטא ג'.

9. בראשית א:א רש"י ד"ה 'בראשית ברא'.

10. מורה נבוכים חלק ב' כט:ח.

SCHABBES EINGANG • קבל"ש
(Kerzenzünden)

Frühestens: **17:10** (פלג המנחה)

Spätestens: **18:01** (י"ח דקות קודם השקיעה)

SCHABBES AUSGANG • מוצש"ק
(Maariv)

19:30 (רבינו תם)

Frühestens: **19:03** (ל"ז דקות במעלות)

IMPRESSUM:

Rabb. S. Hofmeister • Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26